

Es spriesst und blüht und lebt: Frühlingsbeobachter gesucht Wer hilft der Wissenschaft, den Frühling zu erfassen?



Von links nach rechts: Haselblüte, Buschwindröschen und Huflattich (© GLOBE Schweiz)

Chur, 24.4.13: Endlich spüren wir wieder Frühlings-Sonnenstrahlen und mit dem Frühling spriesst, blüht und lebt es auch wieder überall. Die Bäume knospen und treiben erste Blätter, die Waldböden rund um Chur wachsen grün zu. In Domat/Ems blühen seit Mitte April die Buschwindröschen und seit über einem Monat der Huflattich. Die ersten Vorboten des Frühlings kamen in den tieferen Lagen jedoch bereits im Januar und Februar. In Thusis zum Beispiel hatten die Haselsträucher Ende Februar bereits geblüht, in Vals auf 1265 m ging es mit den Haselblüten jedoch erst Anfang diesen Monats los.

Diese jahreszeitliche Beobachtung von Pflanzen in der Wissenschaft heisst „Phänologie“. Das Datum der Blüte, Knospung oder Blattverfärbung hängt stark von den aktuellen Witterungsbedingungen ab. MeteoSchweiz verfasst aufgrund aktueller phänologischer Daten ihre Pollenprognosen für all die Heuschnupfen-Geplagten unter uns (<http://www.meteoschweiz.admin.ch/web/de/wetter/gesundheit/pollenprognosen.html>). Aus langen Beobachtungsreihen lassen sich deshalb Rückschlüsse auf Klimaveränderungen ziehen, wie das in der Gruppe für Klimatologie der Universität Bern gemacht wird (http://www.geography.unibe.ch/content/ueber_uns/emeriti/francois_jeanneret/phaenologie_und_saisonalitaet/historische_phaenologie/index_ger.html).

Aber wer erfasst diese Daten über verschiedene Pflanzen in der ganzen Schweiz? Das sind Leute wie Sie und ich, die im Internet oder mit dem Smartphone die Knospung, Blattentwicklung, Blüte, Frucht reife und Blattverfärbung der Pflanzen in ihrem Garten, auf ihrem Arbeitsweg oder ihrem Lieblingsspaziergang erfassen. Jedermann, jung oder alt, kann so zum „Phänologen“ werden, die Auswirkungen von Wetter und Klima mitbeobachten und an damit zu besseren Pollenprognosen beitragen. Alle Hobby-Phänologen und die, die es noch werden möchten, können unter <http://www.phaeno.ethz.ch/globe/> am Schweiz weiten Projekt mitwirken. Es sind momentan elf weit verbreitete und einfach zu bestimmende Pflanzenarten, die Sie beobachten und erfassen können.

PhaenoNet ist ein Projekt von GLOBE Schweiz, Science et Cité, ETH, MeteoSchweiz und dem Bundesamt für Umwelt.

Kontakt:

Tina Ullmann, Stiftung Science et Cité, Bern
031 313 19 13, tina.ullmann@science-et-cite.ch